

Direction des „Balkan“ auf dem Bahnhof empfangen. Er begab sich sofort zur Werkstätte des „Balkan“, die eingehend besichtigt wurde. Nach einem Kaffee im „Hotel de Russie“ erfolgte die Rückkehr nach Berlin, wo der Reichstagsler Abends zu Ehren Abgangsführung eines Einladungs der Marineverwaltung in Kiel. Ein Sonberzug brachte den ostfriesischen Staatsmann, sein Gefolge und die Spitze der Marinebesatzung von Berlin nach der Marinestation der Offiziere. Im Meier Kriegshaus war bereits das geladene in dem heimischen Gewissen in Dienst gehaltenen Material verpackt und es wurde im Meier in dem Kaiser's eine große Artillerie Parade statt. Nach derselben erfolgte die Abgangsführung der kaiserlichen Werftarbeiten, sowie die Germanienreise für seinen Aufenthalt in Kiel ist dem Rückzug der prachtvoll ausgestatteten Kreuzer „Gefion“ zur Verfügung gestellt worden. Abgangsführung hatte mit dem Reichstagsler und dem Staatssecretär des Auswärtigen obermals eine längere Unterhaltung, wobei die Frage einer Kohlenstation für unsere Flotte in China zur Sprache gekommen sein dürfte.

Die Thätigkeit der Geistlichen in den Arbeitervereinen.

Aus Anlaß verschiedener in der Presse gelegener schiefer Darstellungen über den von dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths an den Oberpastor Dr. Lorenz in Weissenfels gerichteten Brief über die Thätigkeit der Geistlichen in den Arbeitervereinen veröffentlicht die „Berl. Correspondenz“ den vollständigen Wortlaut des Briefes, den wir nachstehend mittheilen:

„Im Hochvertröben gefälliger Aufseher vom 5. d. Mts. ist mir heute hier in Weissenfels zu Händen gelangt. Ich danke Sie herzlich für die Art und Weise, wie Sie sich bei der Besichtigung durch Ihre Mittheilung mit der Wichtigkeit irriger Auffassungen über die Tragweite des Erlaßes des evangelischen Oberkirchenraths vom 16. December 1895 über die sozialpolitische Agitation haben eingehend auseinandergesetzt. Ich habe mich an diesem an eine ausführliche Intervention des Erlaßes formell nicht begeben, bin, wie ich schon bei 3 Ihre Auffassung, wonach der Erlaß für die evangelischen Arbeitervereine unmittelbare Bedeutung nicht hat, richtig ist. Aber es trifft nicht zu, wenn Sie annehmen, daß die sozialpolitische Agitation nicht. Nur kommt die eine oder andere Arbeitervereine mit sozialpolitischen Agitation befaßt sein, könnte derselbe durch die dem evangelischen Oberkirchenrath zugehörigen von der Vertheilung an solchen Theorien betroffen werden.

Nicht minder unrichtig ist Ihre Auffassung, als ob Arbeitervereine auf wohlwollende Förderung seitens kirchlicher Organe nur dann zu rechnen haben, wenn sie sich auf das religiöse und weltliche Gebiet beschränken. Die kirchlichen Organe sind verpflichtet, die geistliche Agitation des evangelischen Oberkirchenraths vom 17. April 1890 hat auf Seite 4 ausdrücklich hervorgehoben: „Wir wollen nicht unterlassen, darauf hinzuwirken, daß ein evangelischer Geistlicher auch bei allen Gelegenheiten, wo es sich um die Vertheilung der Wohlthaten des Oberkirchenraths an unsere Zeit, wie den Vereinen zur Verfügung stehen: Arbeitervereine, den Volksschulen, Schulen- und Freizeitanstalten nicht auf gleichgültig gleichgültig. Die Präparanden der kirchlichen Agitation der Arbeiter und ihre Familien ist auch eine der Voraussetzungen für die Führung ihrer religiösen Pflichten“ und auf derselben Seite an einer anderen Stelle: „Abermal wird die Aufgabe des Geistlichen sein, die vor ihm liegenden Aufgaben mit dem Auge zu fassen, welche für dieselben zu suchen, die thätige Theilnahme der kirchlichen Organisations- und der bestehenden Gemeindeglieder daran zu wecken und ihr die rechte Richtung zu geben.“

Dieser Anlaß, durch welche dem Geistlichen ein reiches Feld der Thätigkeit ihrer Thätigkeit auf dem Gebiet der materiellen Bedürfnisse der Arbeiter eröffnet worden, ist durch den Erlaß des Evangelischen Oberkirchenraths vom 16. December 1895 nicht allein nicht aufgehoben, sondern mit einer hier nicht in Betracht kommenden Ausdehnung anerkannt und erhalten. Inwieweit Ein. Hochvertröben nach vorliegender Richtungsstellung Veranlassung haben, den bisherigen Arbeitervereinen, deren Ziel und Organisation nicht bekannt ist, Ihre kirchliche Thätigkeit zu unterbrechen, ist Sache der kirchlichen Organe und der kirchlichen Behörden. Sie werden sich dabei bemühen müssen, das die von Ihnen als „socialpolitische Agitation“ bezeichnete Thätigkeit zu den Aufgaben des geistlichen Amtes nicht gehört und daß der Diener der Kirche auch in aufzuklären haben und bei Ausübung seiner sozialpolitischen Thätigkeit sich der Schädigung seiner Berufstätigkeit in der Gemeinde zu halten, insbesondere zu vermeiden hat, durch Vereinnahmung für oder gegen eine einzige Klasse der Gesellschaft das Vertrauen in Gefahr zu bringen, dessen er bei allen seinen Gemeindegliedern bezieht. Ein Hochvertröben ist es anheim, von Vorstehenden dem Ihnen genannt eingehenden Bescheid zu machen. Weissenfels, den 7. Juni 1896. In Hochachtung und Verehrung (G.) W. Hartmann.

Probitz und Ungewand.

† Halle, 19. Juni. In der Nähe von Süßerbach im Thüringer Thale sind die Überreste eines männlichen Leichnams aufgefunden worden. Der Fund wurde in einer Friedhofsbucht im Freischloßthal-Schloßberg-Revier gemacht. Am Jahre 1888 nun hatte ein Dr. Gütz von hier, der sich auf einer Tour durch Thüringen befand, in Limmenau übernachtet und ist am anderen Morgen nach der Schmiehe weitergewandert. Dr. Gütz ist dort nicht angekommen und von da ab verschollen geblieben. Der Weg von Limmenau nach der Schmiehe führt hart an der Friedhofsbucht vorbei und es liegt die Vermuthung nahe, daß der Fund der verweiste Leichnam des Dr. Gütz ist.

† Tüchtern, 19. Juni. Hier macht sich eine Ermäßigung der Fleckpreise bemerkbar. Das Pfund Mehl kostet mit jetzt mit 55 und Schweinefleisch mit 45-50 Pf. annohiet; frische Leber- und Kolbennier kosten 50 Pf. das Pfund, geräucherter 60-65 und Bratfleisch 55 Pf.

† Erfurt, 19. Juni. Am Mittwoch Nachmittag um 3 1/2 Uhr ging zwischen Weidenrod und Jägerleben ein Wollenbruch zu nieder, welcher ganz enormen Schaden anrichtete. Die Gegend war im Nu meterehoch unter Wasser gesetzt.

† Arnstadt, 18. Juni. Gestern Nachmittag wurde ein Reisender im Zuge auf der Strecke Arnstadt-Erfurt vom Hitzschlag getroffen. Er starb sofort. Derselbe war jählich zur Bahn gelaufen und hat sich auf diese Weise überhitzt.

† Schandau, 18. Juni. Ein seltener Naturphänomen wurde während eines Gewitters beobachtet. Drei verschiedene Gewitter trafen hier zusammen, auf dem Elbstrom hob ein Wirbelwind eine große Wassermenge 4-5 Meter hoch und trug sie bis auf die Elbweiden, entzündete einen Ritzbaum, legte eine Gartenläule um und hob ein etwa 80-100 Quadratmeter großes Stück des Feronabaus auf dem Bahnhof ab. Niemand ist verunglückt.

† Koburg, 18. Juni. Infolge fürchterlichen Unwetters ist in Koburg ein großer Theil der Stadtmauer mit anstehenden Gebäuden in der Schilgenstraße eingestürzt.

† Dessau, 18. Juni. Die 69jährige Frau Dürchard aus Kleinradegast, welche ihren Gemann dadurch zu erwidern versuchte, daß sie dessen Bett mit Petroleum begoß und in Brand setzte, erhängte sich im Gerichtshaus.

gefängnisse. Die Verbrecherin sollte schon am vorigen Sonnabend von Schwurgericht abgeurtheilt werden, doch mußte wegen schwerer Erkrankung des Gemanns die Verurteilung vertagt werden.

† Leipzig, 20. Juni. Ein in der Demmeringstraße wohnhafter Spinneclaretter flüchtete frühlich auf dem Wege zur Arbeit die Treppe der Wohnung so unglücklich hinab, daß er eine bedeutende, blutende Kopfverletzung erlitt; in Folge dieser Verletzung entstanden geistliche Störungen, welche die Lieberführung des bedauerndens Mannes mittels Krankenwagens in das Krankenhaus, von da aber nach der Reventinmühl notwendig machten. Am Uebermuthsprang in der Nacht zum Sonnabend ein Schneider aus einem Barockeisen einer Restauration in der Humboldtstraße und hüpfte den tollsten Streich mit einem doppelten Unterleibschuß. Der Mann wurde alsobald in das Krankenhaus St. Jacob überführt.

Stadt und Umgebung.

(Beiträge für den localen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 22. Juni 1896.

(*) Sommers Anfang war nach dem Kalender am Sonnabend Abend um 11 1/2 Uhr — der Hitze nach befinden wir uns allerdings bereits seit einigen Wochen im Sommer. Es ist ja eine bekannte Sache, daß die Jahreszeiten in Wirklichkeit nie ganz von dem kalendermäßigen Termin beginnen und enden. Die Sonne hat nun ihren höchsten Stand erreicht; wie lange noch, und der Wind geht wieder über die Stoppelfelder, bis dahin aber schaut der Landmann bedächtig nach dem Stande der Wolken und erwartet noch etwas himmlisches Licht für das Reifen des Getreides. Gerade in der Zeit der längsten Tage, um Sommeranfang, ist ihm der Regen willkommen, der, was auch in einer alten Wetterregel heißt: „Vor Johann bit' um Regen, nachher kommt er ungelogen.“ namentlich wenn er aus dem verächtlichen Eichenbläuel-Tage sich einstellt. Wer aber jetzt offene Augen und ein empfindliches Herz für die Schönheit der Natur hat, der braucht nicht zu klagen oder gar an das baldige Vergehen all' dieser Schönheiten zu denken, der kann vielmehr mit dem Dichter jubeln: „Noch ist die blühende, goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen!“

— I. Der Bauernverein Merseburg und Umgebung* unternahm am Sonntag eine Excursion nach dem Kyffhäuser, woran sich 151 Vereinsmitglieder und Angehörige derselben beteiligten. Die Abreise erfolgte frühlich um 6 Uhr 20 Min. Vom Kyffhäuser Berg-Relva wurde nach Relva gewandert und dort eine Stunde verblieben. Alsdann brach man nach der Kloppeburg und dem Kyffhäuser auf; das imposante Denkmahl ward ungetheilte Bewunderung. Eine große Menschenmenge von Nah und Fern war dort versammelt, darunter Arbeitervereine, Sängervereine und sonstige Vereine, sowie Schulen. Vom Denkmahl aus ging es über Eiltendorf nach Koblitz, von wo aus die Rückfahrt angetreten wurde. Auf dem Bahnhofs Koblitz herrschte gewaltiger Verkehr; in der Richtung nach Halle mußte außer dem fahrplanmäßigen Zuge noch 4 Extrazüge abgefahren werden und alle waren überfüllt. Die Teilnehmer an der Partie sind von derselben sehr befriedigt und dies umsomehr, als das Wetter sich recht günstig anstellte. Es sei noch bemerkt, daß gleichzeitig mit dem Bauernverein auch 24 Mitglieder

des Arbeitervereins Köthen den Kyffhäuser besuchten.

(—) Der diesjährige Johannismarkt war am Montag von Wetter begünstigt und die Verkaufstände zeigten sich mit geringem Ausnahm befeht. Da aber die Geschäftslage mit dem Verlauf des Marktes am heutigen ersten Tage zufrieden sein werden, ist eine weitere Frage, weshalb bereits über die späteren Nachmittage noch eine Bestimmung gebracht.

(*) Ilseer Garnison feiert nach mehrwöchentlicher Abwesenheit am Dienstag wieder hierher zurück, nachdem die Lebnamen bei Loburg ihr Ende erreicht haben. Das Trompetercorps unseres Pularcorps wird nunmehr die nächsten Sommer-Abendconcerte veranstalten, deren erstes schon am nächsten Freitag Abend in der „Humboldtstraße“ stattfinden wird. Das Programm wird ein sehr reichhaltiges und abwechselnd zu werden; schon der Umstand, daß auch die Musikdirektion aufgeführt werden, welche das Trompetercorps bei der Aufführung ihrer von dem Kaiser und den Bundesbesoldeten vortrug, dürfte dem Concert eine große Anziehungskraft verleihen.

Welchen hohen Werth die in der „Reichsfreie“ zur Veröffentlichung kommenden Diotmar Ansbach-Bilder kampaenischen Dittmar, geht aus einem Zeugnis des Kitzeladjutanten des Kaisers und Gouverneurs der Kaiserlichen Prinzen, Oberst von Dines, hervor. Dieser äußert sich in einem von ihm ausgestellten Attest über die Bilder folgendermaßen: „Der Photograph Ansbach zu Berlin hat den die ältesten Prinz-Prinzen seiner Majestät des Kaisers und Königs seine außerordentlich gelungenen elektrischen Lichtbilder mit durchschlagendem Erfolg vorgeführt. Dieselben waren ebenso vielfach wie lehrreich, vorzüglich im Ganzen, wie im Einzelnen. Es ist aufrichtig zu wünschen, daß Herrn Ansbach die Anerkennung allerorts, ganz besonders auch in der deutschen Schule, zu Theil werde, die seine, seit Jahrzehnten mit Fleiß und Geschick, und von ihm zuerst in Deutschland begonnene, epochemachende Arbeiten in vollstem Maße verdienen.“ — Man hat es also hier mit einer ebenso interessanten, wie vornehmlichen Darbietung zu thun.

— Der Buchdrucker Verein „Gutenberg“ feierte am Sonnabend Abend im „Tivoli“ das diesjährige Johannifest, welches sehr gut besucht war und ein reichhaltiges Programm aufwies. Die Musik stellte die Stadtmusik und wurde das Concert mit dem „Bauernverein“ durch den Meister Krumbholz eröffnet. Im Theaterstück gelangten zur Aufführung: „Eine hübsche Lieberführung“, Originalmusikspiel in 1 Act von Th. G. Esch und: „Unselbster“ oder: „Es gilt unbeding“, Schwank in 1 Act von G. A. Paul; die Stücke wurden flott gespielt und fanden großen Beifall. Hierauf folgte ein von den Sängern der schwarzen Kunst besetzt frequentirter Ball. Den Schluß des Festes bildete ein Sonntag früh um 4 Uhr vom „Tivoli“ aus mit Musik unternommener Abtheiler nach dem „Feldschloß“.

— Der Gesellschaftsverein „Barbarossa“ hielt am Sonntag in Berggärten, bestehend in Theater und Tanz, ab. Zur Aufführung gelangte das historische Schauspiel „Der Hohenstaufen zu Breslau“, welches sehr gut ausgeführt wurde. Hierzu folgte ein Festessen, welches leider durch Streitigkeiten zwischen zwei Vorstandsmitgliedern, die später in Thätlichkeiten ausarteten, ein frühes Ende fand.

Wera Paulowna.

Von H. v. Hiltencron.

(1. Fortsetzung.)

„Wollen wir uns zusammenfinden, Wera, und für die Unterredung eintreten? Wollt Du das?“ fragte Ivan leise, noch halb scherzend. Sie lächelte, wie ihre Finger sich leiser um seine Hand schloßen. „Ja, das will ich“, lautete die Antwort, und klar und ernst schauten sich dabei ihre Augen an. Ihm war es, als hätte sie in diesem Augenblick ein Bündnis geschlossen, dessen Folgen weit hinausreichen sollten. Gedankenvoll ließ er ihre Hand los und blickte mit einem eigenen Gemüth von Färllichkeit und Bewunderung auf seine liebliche Cousine. Der junge Bulgare hatte nicht Acht gehabt auf das Zwiegespräch der beiden, seine Gedanken waren bei der Mahnung des alten Herrn stehen geblieben, an dessen Worte er das Gespräch wieder anknüpfte. „Sie taben unsern Aufstand, Graf“, hob er an, „nennen ihn unklug und mühen uns zum Warten verdammen, aber lassen Sie mich einmal ein kurzes Bild der letzten Zeit vor Ihnen entrollen, bilden Sie daraus mit vorurtheilvollen Augen und dann folgen Sie mir, ob noch Zeit für uns war, mit verschämten Armen dem durchzuckerten Treiben rings um uns her zuzuschauen. Sie können es wohl kaum abgeben, wie man die Christen in Bosnien und in der Herzegovina durch Steuern bedrückt, die man in der rothgeflamten Weise eintreibt; wie endlich die Unglücklichen, durch schändliche Mißhandlungen zur Verzweiflung getrieben, sich im Juli des vergangenen Jahres erhoben, ihre Weiber und Kinder über die Grenze in das österrichische Gebiet schickten und dann zu den Waffen griffen. Wohl für ihre Streikkräfte gering, aber sie kämpften für ihre höchsten

Güter; sie treten ein für ihren Glauben, für ihre Familie, für ihr gutes Glas, das die Lützen mit Säben trennt, und diese heiligen Zwecke erfüllen Sie mit todessüßigen Entschlossenheit. Serbien und Montenegro sind glücklich, haben sie es ihnen möglich, befristigt durch das zerlegte Terrain, sich das ganze Jahr hindurch zu halten. Demals schon traten die Vorkämpfer der Diktatorien als Vermittler auf und bewirkten, daß die Porte Commissäre nach der Herzegovina sandte, um die Beschwerden der Aufständischen zu prüfen, aber diese Mission scheiterte an dem schlimmen Maf der türkischen Regierung. Bitterer Tadel der Unverhänglichen schämte die tapferen Kämpfer, weil sie sich diesen Friedensverrichtern nicht anvertrauen wollten, sondern ihnen finstler erwiderten: „Nur wenn die Großmächte die Garantien übernehmen für die Durchführung der Reformen, nur dann geben wir den Krieg auf, sonst kämpfen wir bis zum letzten Blutstropfen, denn wir wollen Freiheit, wahr, wohl freiheit und lebend werden wir uns nicht den türkischen Händen übergeben!“

So tritten die Braven weiter, während die Porte hinterlistig den Großmächten Sand in die Augen zu streuen suchte. Sie selbst stellten sich an die Spitze der Reformpartei und übermittelte die Christen mit einer solchen Fülle wichtiger Decrete, daß, wäre nur die Güte dieser Reformen erwidert, die Christen in eine bedenkenswerthe Lage gekommen wären.

Diese Versprechungen postumte sie in alle Welt, um die Intervention der Dreitaleremächte, welche an einer gemeinschaftlichen Note arbeiteten, zurückzuführen zu können mit dem Bemerkten, daß bereits allen billigen Wünschen der Christen genügt und somit kein Grund mehr zur Rebellion vorhanden sei. Was aber wurde gehalten von diesen billigen Versprechungen? Nichts, gar

nichts, es blieb alles beim Alten. Und dazu sollten wir stille schweigen, den Schwereisenschrei unserer Kameradschaften, unserer eigenen Theilnabendes sollten wir beruhigen mit dem süßen Trost, daß dießmal eine Zeit kommen werde, wo Ruhest für uns eintrete! Nein, länger, dem Zimmer des geschnehten Vaterlandes mit anzusehen, ohne ernstlich an dem Joch zu rütteln, wäre Wahnsinn gewesen. All mein Bestreben, mein Leben gab ich mit tausend Freunden hin, könnte ich nur eine der freiesten Nationen, welche die Fäden meines armen, unterdrückten Volks an die munden Fäden binden. Sagt es selbst, kein Wammesmut, keine Ehre würde in meiner Brust wohnen, hätte ich noch länger warten können!“

Tief anathändig schweigt der Fürst und schaute auf den Grafen, doch che dieser noch seine Lippen zu einer Bemerkung öffnen konnte, hatte Wera sich bereits vorgebeugt. „Nein, ich hätte Zeit anders handeln können“, rief sie, „alles ängstliche Bedenken erhebt feindlich, wenn man sein Volk so lieben sieht. Ihr werdet sagen, denn mit der gerechten Sache streitet Gott, er wird auch sorgen, daß Euch Hilfe wird!“

Der Graf machte eine unwillige Bewegung mit den Schultern und schalt die Todter eine sinnliche Schwärmerin, in deren phantastischen Kopfe viele unaltbare Ideen spulten. Die buntesten Augen des Fürsten aber richteten sich mit einem so warmen, und dankbaren Blick auf Wera, daß diese leicht erröthete. „Wächte die ichne Prophetin Recht haben und uns bald Hilfe werden! lauzte er wehmüthig, „mir flangen ihre Worte wie eine selbige Verheißung, an die ich mich stets erinnern werde. Sollte es immer mehr Nacht werden am mein theures Vaterland, so wird diese Prophezeiung mir als heller Stern leuchten.“

Ich dankt Ihnen für das Wort und für das warme Herz, das Sie unserer Sache entgegen bringen.“

Wera schloß das verrätherische Blut heißer über Stirn und Wangen, tausend Worte drängten sich auf ihre Lippen und doch fand sie kein einziges zur Erwidern. Der Blick seiner ersten Augen, der sich so tief in die ihren getaucht, hatte sie völlig verblüht. Gleichzeitig atmete sie auf, als sie jetzt Jovans Hand auf ihrer Schleppe gemerkt. Der junge Graf war nicht ein fei herangezogen; beide hatten ja eben ein Bündnis geschlossen und Wera mit ihrem Feuerkopf war vorangegangen, er aber wollte nicht fehlen, er wollte ihr nahe sein, ganz nahe mit seinem Stuh und seiner Hilfe.

Sie hatten sie es vor Jahren in der Rinderzeit gehalten, wo das Mädchen ihm rückwärts vertraute, so sollte es auch jetzt bleiben. Wera hatte seine Absicht verstanden und nicht ihm freundlich zu. „Ihr habt wohl einen vorläufigen Versuch gemacht, Euch mit der türkischen Regierung zu vergleichen?“ fragte Ivan den Fürsten. „Das haben wir!“ gab dieser zurück, und weiß Gott, es kam mir hart an, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen und zu einer letzten Petition zu bewegen. Der Name Irgis Urbinoff hat einen guten Klang in meiner Heimat, und auf den Befehlungen, die ich dort mein eigen nennt, sind mir die Herzen zugehört. Mein Wort drang durch; auch aus weiteren Kreisen schloß man sich uns an, wir richteten an den Großfürsten eine Petition, in der wir ihn beschworen, dem Treiben der Diktatoren ein Ende zu machen, denn diese hätten ungestraft Raub und Mord unter der christlichen Bevölkerung.

(Fortsetzung folgt.)

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 24. Juni etc. Nachmittags 6 Uhr.

2 Ackerpferde (Ghengt und Wallach) öffentlich gegen Kaarzahlung veräußern.

Merseburg, den 20. Juni 1896. 2253 Meyer, Gerichtsscholl.

Pfarrfeld-Verpachtung in Merseburg.

Von den zur Altenburger Pfarre hier gehörigen, in hiesiger Pfarre belegenen Feldplänen und zwar: 1. Vom Plane Nr. 73 an der Salzenbrunne am Gassehaußgarten die erste Parzelle von 6 Morgen 31 Aeb. und 2. vom Plane Nr. 11 am alten Fischwege und Gohndorfer Raine die erste und zweite Parzelle von 14 Morgen 127 Aeb. und 6 Morgen 79 Aeb.

Donnerstag, d. 25. Juni etc. Abends 8 Uhr.

im Gasthof „zum Ritter Sanct Georg“ hier,

anderweit auf sechs Jahre in Parzellen von 1 oder 2 Morgen, eventl. auch im Ganzen verpachtet werden, wozu ich nachtheilige hiermit einlade. Merseburg, den 20. Juni 1896. G. Höfer, Auktions-Commissar und gerichtl. vereideter Taxator.

Bemerkung: Zerthümlicher Weise waren in der letzten Veranftandmachung sämmtliche Planstücke aufgeführt. D. D.

Gausverkauf. Das Geschäftshaus, Gotthardtstraße 10, wozu seit Jahren Manufaktur-, Polster- und Mode- und Kleiderarbeiten betrieben wird, mit großem Garten, in besser Lage der Stadt, dem Kaufmann J. F. K. zugehörig, soll an anderer Unternehmung halber durch mich meistbietend verkauft werden. Hierzu habe ich Termin auf

Sonntag, d. 4. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Hotel „zum halben Amond“ hier, angelegt, wozu ich Kaufinteressenten einlade.

Bedingungen im Termine oder vorher beim Unterzeichneten. Merseburg, den 19. Juni 1896. Fried. M. Kunth.

Bei 15-25000 M. Anzahlg. verkaufe ich, Umst. h., in gr. Stückerdorte nahe Bahn - 4 Km. von e. Zuckerfabrik entf., mein

Gut, enth. 53 1/2 Hectar ca. 214 Morgen, fast durchg. Auenbnd., entf. leb. u. todt. Aue.

billig f. 85600 Mark, a Morg. 400 Mk. - Nähere Auskunft ertheilt unter N. 42 Rudolf Wöhe, Leipzig. [2117]

5000 Mark und mehr kann Jedermann durch Übernahme unferer Agentur (ohne Probenkenntniß) jährlich verdienen. Adressiren Sie an A. B. 117, Berlin W. 30. [1759]

Kalender 1896 noch ein kleiner Rest, a Stück 15 Pfg., zu haben in der Kreisblatt-Expedition.

Ältere Accumulatoren-Fabrik, Lieferantin zahlreicher Behörden, wünscht, in jeder grösseren Stadt daselbst ansässiger, angesehener Firma der electro-technischen Branche ihre Hauptvertretung zu übertragen. Offerten erbeten unter J. M. 9906 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. [2178]

Spielender leichter Nebenerwerb. G. pr. Hamburger Firma sucht einige Agenten z. Vert. ihrer Gsgarten an Briv. Hotels z. Vergg. M. 1500. - o. hobe Prov. Off. u. S. W. 735 an Gausenstein & Vogler A. G., Hamburg.

Kinderfest 1896.

Knaben-Anzüge in nur modernen geschmackvollen Façons in grossen Sortimenten und in allen Preislagen. 2263



Wasch-Anzüge, Blousen, Hosen. Reichhaltigste Auswahl von Neuheiten in allen Preislagen. Specialität: Normal-Schul-Anzüge, Garantirt waschecht. Umtausch bereitwilligst.

Specialität: Loden-Schulanzüge auch in Jünglingsgrösse für jedes Alter.

Specialität: Normal-Schul-Anzüge, Garantirt waschecht. Umtausch bereitwilligst.

Feste niedrigste Preise!

Markt s. **Heinr. Lagler.** Markt s.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Leibrentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. Kapitalversicherung (für Au'st. Feuer, Militärdienst, Studium). Sparkasse. Gezahlte Renten 1895: 95 440 000 M. Vermögen: 95 Millionen Mark. [67] Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn Herrn. Faustsch in Merseburg.

Bieh- u. Inventar-Auction

Im Sperling'schen Gute zu Kriegsdorf bei Merseburg, sollen

Freitag, d. 26. Juni, von Vorm. 10 Uhr ab, wegen vollständiger Aufgabe der Wirthschaft:

2 leichtere Ackerpferde. 2 junge Milchfühe. 7 Käuferschweine. 2 Ackerwagen. 1 Presswagen. hochgehende Drechsmaschine mit Doppel. Drillmaschine. Kornfeg. Mühle. Gagen. Walzen. Decimalwaage und sonstige zur Acker- und Milchwirthschaft gehörige Geräte. die Vorräthe an Heu. Lang- u. Krummstroh. sowie eine Partie Stalldünger öffentlich meistbietend verkauft werden. Nach Schluß der Auction wird die aufstehende Ceute von 25 Morgen Pachtacker und 7 Morgen Wiese in kleineren Parzellen verkauft. [2254]

Hausflaggen

in zwei oder drei Nationalfarben, 1 1/2 x 2 1/2 Meter Ia Mark 9.-, IIa 120 x 275 Meter Mark 7.25, 1 1/2 x 4 Meter Ia Mark 14.50, IIa Mark 10.50. Vereinsfabriken. Ausfuhr. Preis. frei. 1697 Hannover'sche Fahnenfabrik Franz Heinecke, Hannover.

Keine Waare unter richtigem Namen!

Aus der vermeintlichen Anzahl der Empfehlungen von Kaffee-Zutributen ragt a's eigenartig hervor jene des Anker-Gichoriens von Denmark und Co. in Magdeburg-Budau. Von diesem Anker-Gichorien, dessen Würze, Reizlichkeit und Befömmlichkeit unübersehbar ist, wird nicht behauptet, daß er Kaffee oder besser als solcher ist, sondern nur, das ein kleiner Zusatz davon den Kaffee wesentlich voller im Geschmack macht. Jede Hausfrau, welche den Anker-Gichorien versucht hat, wird ihm bald den Vorzug geben vor anderen Zusätzen unter noch so prunkenden Namen. Anker-Gichorien ist in fast allen besseren Geschäften zu kaufen.

Kgl. Stahlbad Lauchstädt bei Merseburg.

Angenehmer, ruhiger Landaufenthaltsort. Wisfam bei Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche, Schwächezuständen nach Wochenbetten, sowie bei Lähmungen, Rheumatismus und Gicht.

Anfang der Saison 14. Mai 1896.

1651 Die königliche Bade-Direktion.

Grösste Auswahl gute trockene Räder hält stets auf Lager P. Pfefferkorn, Stellmacherstr., 3216 Kapna.

Wagen-Verkauf. 1 Rollwagen und 2 Leiterwagen mit schmalen Rädern stehen zum Verkauf. [3213] Weissenfeld, am Kloster 4.

Gebrauchter Kinderwagen zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter R. N. 17 an die Kreisblatt-Exped. erbeten.

Bücherschrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter P. F. 8 an die Kreisblatt-Expedition erbeten.

hausgeschlachte Würst

2260) Biellg, Lindenstraße 12.

Speckfuchen

Dienstag, von 1/9 Uhr an. [2262] G. Klaffenbach, Markt.

Von heute ab mehreichte Speisekartoffeln 22 5 3 Ltr. 25 Pfg.

Mäusenkartoffeln, 2 Btr. 15 Pfg., bei Bindseil, Seitenbeutel 1.

Rechnungs-Formulare

jeden Formats, mit Firmendruck werden schnellstens geliefert von der Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Hängematten

für Erwachsene u. Kinder empfiehlt billigst 2233) R. Bergmann, Markt 30.

Kutschwagen

halberbedt, vierfüßig, verkauft Weagenhalter sofort billig Kühler, [2250] Zudenadert Schafstädt.

3 Zufchneide-Tische

und 1 Nähmaschine billig zu verkaufen. [2151] Breitestrass 12.

Umzugshalber sind verschiedene Möbel billig zu verkaufen: 1 gut erhaltene tafelförmige Klavier, 1 Herrenschreibtisch, 1 Kleidersecretär. Hofmarkt 7, 1 Tr.

Eröfene Sängel sind wieder angekommen und werden in großen und kleinen Porten abgegeben bei 2232 Carl Heydrich, Bahnhof Corbitha

2 gute Kutsch-Pferde, nebst noch gut erhaltenen halberbedeten Wagen und 3 neue Kutschgeschirre sind preiswerth zu verkaufen. Zu ertragen beim Kaufm. Stammer i. Schafstädt. [3215]

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen. [3211] Großlehna, Gut Nr. 33.

Eine neumilchende Kuh m. Kalb verkauft Schlettan Nr. 2. [2327] 10 Stück Ferkel sind zu verkaufen bei Ww. Loricke in Weiditz, Gut Nr. 10. [2337]

Missionsfest.

Die Echorie Merseburg-Land feiert ihr dreißigjähriges Missionsfest, so Gott wil, Sonntag, den 28. d. Mts., in Leuna von 3 Uhr Nachm. an. Dazu ladet herzlich ein 2267) Der Vorstand.

Funkenburg.

Freitag, den 26. Juni. Abends 8 Uhr: I. Sommer-

Abonnements-Concert

vom Trompeter-Corps des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12. Zur Aufführung kommt das Programm, welches des Trompeter-Corps bei Sr. Majestät auf dem Kyffhäuser gespielt hat. u. A.: 3 Orträge auf historischen Trompeten. [2266] Hoff. Stutzer.

Kurhaus Dürrenberg.

Dienstag, d. 23. Juni: Großes Extra-Concert mit italienischer Nacht, ausgeführt von der Stadtkapelle zu Weissenfels, unter Leitung des Herrn Musikdirectors L. Buchheiser. Anfang 7 Uhr. Raddeu Ball. Veranstalter: C. Hertzner.

Die I. Etage

meines Hauses, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. 2265) W. Borsdorf, Schmalstr. 27.

Jedermann

kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch die Annahme einer Agentur erhöhen. Offerten an die Kreisblatt-Expedition erbeten.

Arbeitsbücher

sind vorräthig in der Kreisblatt-Expedition.

Jung. Schloffer u. 1 Lehrling sucht G. Osterland, Solleben. [2238]

Zwei zuverlässige WerberNachste sucht P. Vogel, Neumark. [2334]

Ein Ziegelarbeiter und drei Ziegelarbeiter werden bei hohem Lohn sofort gesucht. [2335] Ziegelst. i. Gerberha b. Dürrenberg.

Kräfte Arbeiter finden dauernde Beschäftigung auf [3214] Grube Pauline' s. Dörstorf.

6-8 Maurer finden dauernde Beschäftigung. H. Grabner, 3212) Bauunternehmer, Kleinlehna.

Wir suchen zu sofort einen anständigen jungen Mann als

Hausdiener

oder einen verheiratheten älteren Mann ohne Anhang als Hausmann.

Kreisblatt-Druckerei.

Ein junges Mädchen findet Gelegenheit, auf einem stilleren Gute die Landwirthschaft unter Leitung einer gebildeten Hausfrau, bei Familienanschluß und ohne gegenseitige Vergütung, zu erlernen. [2333] Alwin Ziegler, Grumpa b. Mücheln.

Suche für ein junges Mädchen von 18 J. aus guter Familie, welches Näthen und Weißnäthen gelernt. Stellung als Stütze der Hausfrau, wo gleichzeitig Gelegenheit geboten, sich in der Küche zu vervollkommen. [2235]

Off. Adressen erbeten Stolben. Lutherstraße 19. parterre.

Suche zum 1. Juli eine ältere perfekte Köchin. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an 2183) Frau v. Hendorff, Rittergut Randsbü b. Frankleben.

Ein eigener Regenröhm ist Sonntag Nachmittag auf dem Wege von Merseburg nach Lauchstädt verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben in der [2259] Meuschauer Mühle.

Für die durch Wasserfchaden betroffenen und der Unterthigung bedürftigen Einwohner Mische in 8 sind bei uns eingegangenen von Herrn Hauptm. a. D. G. d. 1. M. S. Kreisblatt-Expedition.